

Nach sechs Jahren „Pallas“:

Küstenwache von Regierung abgelehnt

Schwere Vorwürfe gegen Niedersachsen / Verwaltungen verhindern nötige Reformen

(Husum/Cuxhaven/Varel i.O.) Als vor sechs Jahren der Holzfrachter „Pallas“ vor der Insel Amrum strandete begann danach eine politische Diskussion, in der alle Parteien von Bund und norddeutschen Küstenländern mehr Sicherheit vor derartigen Havarien forderten. Die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste SDN, in der Landkreise, Städte und Gemeinden vertreten sind, hatte erneut darauf hingewiesen, dass die bereits im „Koordinierungsverbund Küstenwache“ in Cuxhaven vorhandenen schwimmenden Einheiten des Bundes und der Küstenländer eine schlagkräftige „Deutsche Küstenwache“ bilden sollen. Weit im Vorfeld von möglichen Havarien müssten Überwachungs- und Kontrollaufgaben durchgeführt werden, um das Risiko von Schiffsunfällen so gering wie möglich zu halten.

Die Bundesregierung hat zwar ein Havariekommando eingerichtet, dass im Falle einer komplexen Schadenslage tätig wird und im Rahmen der „Auftragstaktik“ derartige Schiffsunfälle bekämpfen soll, zu einer durchgreifenden Reform und Zusammenführung aller Bundes- und Landesbehörden hat die sich die Regierung aufgrund des Widerstandes von Verwaltungen nicht entscheiden können. Und das erregt den Unmut der Umweltschützer. Es sei beunruhigend, dass die gewünschte verbesserte Schlagkraft sowohl der Unfallverhütung als auch der Unfallbekämpfung mit der derzeitigen Struktur nicht erreicht wird. Auch angesichts der Haushaltslage von Bund und Küstenländern werde den Steuerzahler wohl schwer vermittelbar sein, warum im Jahre 2004 fünf Bundesbehörden und fünf Küstenländer mit 15 Behörden und Ämtern sechzehn verschiedene Aufgaben teilweise überlappend auf See durchführen würden. „Wenn einerseits den Bürgern Belastungen im Gesundheitsbereich, beim Arbeitslosengeld, im Sozial- und Rentenbereich auferlegt werden, ist es gerade zu grotesk, wie der Staat selber mit „Zehen und Klauen“ jegliche Reform verweigert“, verdeutlicht die SDN. Gerade die in der letzten Woche im Bundesverkehrsausschuss erfolgte Ablehnung von FDP und CDU-Anträgen in diese Richtung zeige die Unfähigkeit der Regierungskoalition für Staatsreformen. Auch die Antwort von Innenminister Otto Schily (SPD) enttäuscht die SDN. Hatte er noch vor einem Jahr lobende Äußerungen über die amerikanische Coast Guard getätigt und den Eindruck vermittelt, in diesem Sinne eine Reform in Deutschland durchzuführen, scheine die Bundesverwaltung ihn nun wieder „fest in den Griff“ zu haben, denn der Minister teilt in einem Brief an die SDN mit, dass derartige Reformen nun nicht mehr vorgesehen sind.

Seit Jahren versucht die SDN den Politikern zu verdeutlichen, dass eine Zusammenführung aller Kräfte erhebliche operative und monetäre Vorteile biete: eine zentrale nationale und internationale Ansprech- und Meldestelle für die Schifffahrt und Behörden mit einer effizienten und schlanken Verwaltung würden Einsparmöglichkeiten bei Technik und Logistik erbringen. Das hätte eine Minimierung der Verwaltungstätigkeiten zugunsten des operativen Einsatzes auf See zur Folge und einfache und klare Führungsstrukturen erbrächten optimale Handlungsfähigkeit. Weiterhin könnten Behördenschiffe Aufgaben grundsätzlich integrativ wahrnehmen. Das wiederum bewirke eine deutliche Kostenreduzierung und böte eine Voraussetzung für bessere Bewältigungen maritimer Schadenslagen, argumentiert die SDN.

Der Verband begrüßt die Einführung eines Havariekommandos und bezeichnet diese Ebene als einen wichtigen Mosaikstein einer zukünftigen „Deutschen Küstenwache“, es fehle allerdings bei diesem Konzept das „präventive Element“ der Schadensvermeidung gegen Schiffsunfälle und neuerdings Bekämpfung von möglichen terroristischen Tätigkeiten. Ein ledigliches Zusammenlegen von Diensten auf der Basis von Kooperationsverträgen in einem Raum, wie von den Innenministern der Küstenländer beschlossen, würden noch keine Strukturen verändern, meint die SDN. Das sei angesichts der nötigen Reformen in der föderalen Struktur einfach zu wenig, denn die Entscheidungswege würden dabei nicht geändert

Kommentar [K1]: In erster Linie muss uns besorgen, dass die gewünschte Schlagfähigkeit sowohl der Unfallverhütung als auch der U-bekämpfung mit der derzeitigen Struktur nicht erreicht werden kann. In 2. Linie sollte das Thema Geldverschwendung gebracht werden.

und es bestehe die Gefahr, dass Behörden auch dabei noch auf ihre originären Zuständigkeiten beharren, auch wenn die Praxis andere Wege schnell erfordern würde. Erfahrungen aus der Vergangenheit insbesondere mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes hätten die SDN in dieser Auffassung bestärkt.

Die SDN fordert daher die Innenminister der Länder und des Bundes auf, das Thema „Deutsche Küstenwache“ erneut in die Tagesordnung der Föderalismuskommission aufzunehmen. Es sei keine Mammutbehörde gefordert, wie der niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann (CDU) behauptet hatte, sondern eine optimierte, schlagkräftige Truppe von vorhandenen bisherigen Kräften, die effektiver eingesetzt werden sollen. Dabei würden einige Behörden auch Kompetenzen abgeben müssen, das scheint derzeit von Minister Schünemann wohl nicht gewollt zu sein, denn Argumente gegen eine Küstenwache habe er schließlich außer „dat blifft allens so, as dat is“ nie formuliert. „Mit welchen Mitteln und Kräften wollen die Küstenländer zukünftig ihre Küstenmeer schützen“ fragt die SDN? Wollen die Länder neue Boote, Ausrüstung und Personal, wie sie bei den Kräften des Bundes (BGS und Zoll) vorhanden sind, beschaffen, oder wäre es nicht sinnvoller im Rahmen eines Staatsvertrages oder Grundgesetzänderung vorhandenes sinnvoll vernetzen“, fragt die SDN Verwaltung und Politik. Lob gibt es für die Auffassung der CDU/CSU und FDP auf Bundesebene besonders für den Schleswig-Holsteinischen Landtag. Dieser hatte parteiübergreifend bereits vor Jahren zukunftsorientiert eine vernünftige Organisationsstruktur in Form einer „Deutschen Küstenwache“ beschlossen.

Mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung!



Hans von Wecheln
Vorstandssprecher SDN